

Ich stehe vor der Tür und klopfe an

Die am häufigsten missverstandenen Bibeltexte

Unser Verständnis dieses Verses sagt uns, dass wir diejenigen sind, die Jesus hereinlassen können oder nicht. Dass die Macht bei uns liegt. Wir müssen Jesus akzeptieren. Doch das ist falsch. Wir brauchen Jesus, nicht umgekehrt. Jesus muss uns akzeptieren.

Kontext des Verses (vgl. Offenbarung 3: 14-22)

Es handelt sich um eine Zeile aus einem von sieben Sendschreiben von Jesus durch Johannes, nämlich das an Laodizea. Weil der Herr die Gemeinde liebt, weist er sie zurecht. Nur zwei von sieben Gemeinden werden nicht getadelt, andern wird zum Teil sogar mit Gericht gedroht. Diese Gemeinde, die das Sendschreiben mit diesem Vers erhalten hat, ist gar keine richtige Gemeinde, denn sie besteht ausnahmslos aus Gottlosen. Jesus ist nicht unter ihnen, es gibt kein einziges Lob für diese Gemeinde.

Jesus stellt sich vor (vgl. Offenbarung 3: 14)

Jesus stellt sich jeder Gemeinde so vor, wie sie es braucht. Er sagt, er ist das „Amen.“ Er ist das Wahrhaftige (Johannes 14). Er ist der treue und wahrhaftige Zeuge, er ist perfekt, wahr, akkurat. Jesus zeigt damit, wie essentiell die Wahrheit ist, weil er selbst die Wahrheit in Person ist. Jesus ist der Ursprung und die Quelle der Schöpfung (vgl. Kolosser 1: 15-19), er wurde nicht geschaffen, denn Jesus ist Gott, der ich bin, JHWH (vgl. Johannes 1: 3). Die Gemeinde hatte eine entstellte Sicht auf Jesus.

Jesus bewertet seine Gemeinde (vgl. Offenbarung 3: 15-17)

Laodizea war bekannt für seine unterirdischen Wasserkanäle, denn sie hatten keine natürlichen Trinkwasserquellen. Durch die Kanäle hatten sie zwar Wasser, doch es war schmutzig und lauwarm, es machte die Menschen krank, wenn es nicht gefiltert und gereinigt wurde. Außerdem war Laodizea durch sein Bankensystem so reich geworden, dass die Stadt, nachdem sie durch ein Erdbeben verwüstet worden war, sich aus eigener Kraft aufbauen konnte, ohne Hilfe von Rom. Schwarze Schafswolle und gute Augenmedizin waren weitere Gründe für den Wohlstand und die Unabhängigkeit der Stadt.

Zu dieser Gemeinde sagt Jesus nun „Ich kenne deine Werke.“ Die Menschen sind weder heiß noch kalt, sie tun keine guten Werke und in Jesus Augen machen sie ihn krank und sorgen für Erbrechen. Sie sind nutzlos und stehen völlig ohne Jesus da. Die Gemeinde selbst schätzt sich völlig falsch ein. Sie sind keine Christen und sie wissen es nicht einmal. Darum ist es so wichtig, dass auch wir uns demütigen und uns an Gottes Wort prüfen, denn das ist der Maßstab für unser Christsein.

Jesus gibt der Gemeinde einen Rat (vgl. Offenbarung 3: 18)

Jesus gibt der Gemeinde einen Rat, obwohl sie ihn verwirft und herabwürdigt. Was wir am meisten brauchen, ist Jesus selbst (vgl. Jesaja 55: 1). Er ist unser Reichtum. Gott erweist seine phileo-Liebe der ganzen Welt, seine agape-Liebe aber nur seinen Kindern (vgl. Johannes 16). Daher die Aufforderung an diese Gemeinde und an uns: Kehrt um und demütigt euch!

Verheißungen (vgl. Offenbarung 3: 20-21)

Wenn auch nur ein Einziger umkehrt, dann ist Gott in der Gemeinde. Jesus wird seine Kinder erhöhen bis in die höchsten Höhen.

„**Wer Ohren hat, der höre...**“ (Offenbarung 3:22): Der Brief ist eine Botschaft an alle christlichen Gemeinden, auch an uns.